

Collegium der ehemöglichsten Berichtserstattung Seitens des Stadtraths und Communication des Resultats entgegen.

3) Die Einreichung der Communrechnungen zur Monirung betreffend, ist das Collegium mit dem Vorschlage des Stadtraths einverstanden, sieht jedoch auch der zugesicherten halbjährigen Frist zuversichtlich und der ersten diesfalligen bis 1. August entgegen.

4) Die Einführung einer neuen Marktordnung betreffend, werden von dem Collegium die Herren Harder, Gekner und Bretschneider erwählt.

5) Die Grenzbesichtigung betreffend, werden die Herren Gekner, Bretschneider und Jüchziger als Deputirte ernannt.

6) In Betreff des von dem Lohgerber Schubert nachgesuchten Bürgerrechts bewendet es bei der nun erfolgten Verpflichtung.

7) Die Mittheilung des Stadtraths, die Königl. hohe Kreisdirectorial-Verordnung in Bezug auf die Abgabe der Bürgerrechtsgebühren anlangend, so wünscht das Collegium, daß die Verordnung dem Kammerer communicirt und daß die jedesmalige Aufnahme eines neuen Bürgers im Lokalblatte veröffentlicht werde.

8) Die Aufnahme des Bäckermeisters Pilz aus Burkhartswalde scheint bedenklich und wird Seiten der Commun vorbehältlich ihrer diesfalligen Rechte weitem Resultaten der angestellten Erörterungen entgegengesehen.

Hiernächst wünscht das Collegium zu wissen, wie weit die Verhandlungen wegen des Röhrwassers mit der Braucommun gedeihen seien, da man sich seit ziemlich einem Jahre darüber in Ungewißheit befindet.

Schließlich wird beantragt, wegen eines nöthigen Holzplatzes für den Herrn Lehrer Schneider den Stadtrath um Berichtserstattung an die Schulcommission zu ersuchen und als solchen zugleich die überflüssigen Räumlichkeiten des Herrn Mädchenlehrers Obenaus zu bezeichnen.

Kurze politische Umschau.

Der Verfassungsentwurf der französischen Republik beginnt mit folgenden zwei Artikeln: 1) Die Pflichten des Menschen in der Gesellschaft sind begründet in der Achtung der Verfassung, in dem Gehorsam gegen die Gesetze des Vaterlandes, in der Erfüllung der Familienpflichten und in der brüderlichen Ausübung des Grundsatzes: Was du nicht willst, das man dir thue, das thue auch keinem Andern; was du willst, das die Menschen für dich thun, das thue auch ihnen. — 2) Die Verfassung gewährleistet allen Bürgern: die Freiheit, die Gleichheit, die Sicherheit, den Unterricht, das Eigenthum, den Beistand. Von „Garantie der Arbeit“ ist in dem ganzen vortrefflichen Verfassungsentwurfe nicht die Rede, aber es ist auch natürlich, daß es dem Faulen freistehen muß, nach Belieben zu verhungern. — Der ausgezeichnete Schlachtplan, den die Empörer entworfen, wird jetzt allgemein bewundert. — Die Ruhe ist in Paris nicht wieder gestört worden. — An 10,000 Aufrührer sind gefangen. Die Galeerenflaven werden sogleich erschossen, gegen die Uebrigen ist ein Riesenprozeß eröffnet. Die Zahl der Empörer wird auf 40,000 geschätzt; die unzähligen, kunstgerecht gebauten Barrikaden und viele verschanzte Häuser gaben ihnen jedoch die Macht einer dreifachen Zahl. Der Barrikadenkrieg und der Straßenkampf haben sich jüngst in Paris in ihrer ganzen Furchtbarkeit gezeigt. Die älteren Militärs versichern, daß in allen Schlachten Napoleons das Verhältniß nie so blutig gewesen sei und bei der Erstürmung der größten Festungen nicht so viele Menschen umgekommen seien, als in den Junischlachten bei den Pariser Barrikaden. Man rechnet wenigstens 11,000 Tode und Verwundete. Die Franzosen selbst sagen, zehn Jahre vermöchten nicht die Wunden zu heilen, welche der Aufstand dem Wohlstand von Paris geschlagen. — Cabet, der Communistenführer, hat, weil er an der prak-

tischen Ausführbarkeit seiner Lehren in Frankreich verzweifelte, einen Brief an den General Cavaignac gerichtet, worin er bittet, mit einigen Hundert seiner Anhänger auf einem Staatschiffe nach Texas gebracht zu werden, um dort eine Colonie nach communistischen Zuschnitt zu gründen. Die Regierung hat begreiflicher Weise dieses Gesuch sogleich bewilligt. — Die Auflösung der Nationalwerkstätten hat sehr günstige Folgen gehabt. Alle Werkstätten und Fabriken, die wegen Mangel an Arbeit feiern mußten, sind in voller Thätigkeit und der Landbau in der Umgegend von Paris, der bis jetzt immer nur mit Mühe Arbeiter erhalten konnte, sieht alle jene rüstigen Arme wieder zu sich zurückkehren, die ihm der höhere Tagelohn der Industrie und später der bezahlte Müßiggang der Nationalwerkstätten entzogen hatte. Die Lage ist jetzt sehr günstig, das Vertrauen ist allgemein und die Börse, dieser beste aller Barometer, beweist dies. — Der Riesenprozeß gegen die Gefangenen in Paris schreitet schnell vorwärts. Die meisten werden auf irgend eine der französischen Inseln geschafft werden. Als eine harte Strafe wird das nicht angesehen, wenigstens haben viele bei dem Aufstand unbetheiligte Arbeiter um die Uebersiedelung als eine Gunst nachgesucht. Es sind allerdings Beispiele vorhanden, daß z. B. englische Verbrecher in der Strafcolonie Botany-Bay reiche Leute geworden sind. —

Die D. Allg. Zeit. gibt einen wunderlichen Erntebericht aus Spanien: „alle Fruchtgattungen ständen in ganz Spanien wundervoll und auch die Königin Isabella sei gesegneten Leibes.“

In Neapel spricht man ganz unverhohlen vom „letzten Bourbon.“ Es ist alle Aussicht, daß der jetzige König der letzte sein wird. Sein Schloß ist wie eine Festung mit Kanonen und Soldaten besetzt. Dennoch quält ihn das böse Gewissen und er fühlt sich nicht mehr sicher und läßt packen zur Flucht nach Malta, dem Lager der Jesuiten. Das königliche Heer in Calabrien ist eingeschlossen. —